

Weißer widmen sich fast ausschließlich dem Anbau von Kakao. Die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln zu Hamburg erzielt hier lohnenden Erfolg.

Wirtschaftliche Würdigung des deutschen Südseegebietes. Die Produktion der deutschen Südseegebiete ist vorerst infolge der wenig zahlreich (kaum $\frac{1}{2}$ Mill. Einw.) und noch dazu arbeitsunlustigen Bevölkerung gering, ebenso wegen der Bedürfnislosigkeit der Bewohner die Aufnahmefähigkeit für europäische Waren. Dazu erschwert die weltferne Lage der Inselwelt die Handelsbeziehungen mit dem Mutterland. Dagegen hat das Inselgebiet Bedeutung für den Weltverkehr. Die Inseln, namentlich Sap, sind Stationen auf dem australisch-ostasiatischen Handelsweg und Träger des pazifischen Telegraphenverkehrs. Die Bedeutung der Inseln wird noch wesentlich gewinnen, wenn der Panamakanal vollendet sein und der Stille Ozean in erhöhtem Maß Schauplatz des Weltverkehrs werden wird.

Rückblick auf die deutschen Kolonien.

A. Die Kolonisation im allgemeinen.

a) Bedeutung der Kolonisation im allgemeinen. Die Kolonisation ist jederzeit eines der wichtigsten Mittel zur Entwicklung der Menschheit gewesen und hat dauerndere Veränderungen herbeigeführt als bloße Eroberungen, Zertrümmerungen und Neuaufrichtungen von Staaten. Durch sie wurde die jeweils erreichte Kultur in ferne Lande getragen und insbesondere die ganze Welt mit christlicher Bildung umspannt und die moderne Weltwirtschaft begründet. „Das eigene Volkstum hinauszutragen in die Fremde, es dort zu behaupten und zu verbreiten, erfordert aber kriegerische, wirtschaftliche, geistige und sittliche Überlegenheit. Und in der Tat sind diejenigen Völker, die in dieser Arbeit sich auszeichneten vor andern, die leitenden und führenden geworden: Weltmächte.“ (Schäfer.)

b) Die wichtigsten Ursachen der Kolonisation sind folgende:

1. Überschuß an Unternehmungslust und Tatendrang, die daheim ihre Befriedigung nicht fanden. Zahlreiche Beispiele hierfür liefert namentlich das Zeitalter der Entdeckungen.

2. Gewinnsucht war zu allen Zeiten eine der mächtigsten Triebfedern der Menschen, und so hat sie nicht bloß die Völker des Altertums, wie die Phönizier und Griechen, sondern auch die der Neuzeit, wie die Spanier, Portugiesen und Briten bewogen, Kolonien zu gründen.

3. Politische Unzufriedenheit. So dankt z. B. schon Karthago seine Entstehung inneren Unruhen der Mutterstadt. Ebenso ergriffen in Deutschland in der Zeit der inneren Verfassungskämpfe (1848 u.) viele Unzufriedene den Wanderstab.

4. Religiöse Gründe waren besonders für die Auswanderung im 17. und 18. Jahrhundert maßgebend. Hugenotten wandten sich z. B. nicht nur nach Deutschland, sondern selbst nach Südafrika. Die Quäker, die in England nur Hohn und Verfolgung gefunden hatten, suchten ihr Reich der Bruderliebe in Pennsylvanien zu verwirklichen.

5. Wirtschaftliche Verhältnisse. Oft wird Auswanderung durch Überbevölkerung herbeigerufen, durch wiederholte Missernten usw.